

Prämiensystems. Außerdem sind bis heute diese Beratungen noch zu sehr eine Angelegenheit nur der zentralen Leitung. Es ist darum auch nicht verwunderlich, daß in vielen volkseigenen Betrieben, wie zum Beispiel im VEB „8. Mai“ Karl-Marx-Stadt, im Ziegelkombinat Zehdenik, im Kirow-Werk Leipzig, im Fischkombinat Rostock usw., in diesem Jahr noch keine eigene Analyse des sozialistischen Wettbewerbs vorgenommen wurde.

Aber ohne gründliche Untersuchung, warum bestimmte Abteilungen oder Gruppen im sozialistischen Wettbewerb nicht vorankommen, und mit welchen Methoden es den Besten gelingt, an der Spitze zu liegen, kann die Hilfe der Fortgeschrittenen für die Zurückgebliebenen nicht entwickelt, im Wettbewerb kein höheres Niveau erreicht und der Formalismus nicht bekämpft werden. Der Formalismus drückt sich auch noch auf einem anderen Gebiet aus. Nicht in jedem Fall ist es angebracht, den Wettbewerb auf die Stückzahl der zu erzeugenden Produkte zu orientieren. Dort, wo es zum Beispiel vorübergehende Schwierigkeiten in der Materialversorgung gibt, gilt es, das Ziel des Wettbewerbs in höherer Qualität, in besserer Organisation der Arbeit an jedem Arbeitsplatz und in der Einführung eines zweckmäßigen arbeits- und zeitsparenden Arbeitsablaufs, in der Senkung der Selbstkosten und der Einsparung von Material zu stellen.

Besonders sollten die Genossen die Entwicklung neuer Gedanken und Ideen der Arbeiter zur besseren Lösung der Produktionsaufgaben fördern und den Neuerern der Produktion eine größere Hilfe bei der Einführung ihrer Arbeitsmethoden im eigenen Betrieb gewähren. Immer noch ist die Lage so, daß gute Neuerermethoden in anderen Betrieben angewandt, aber dort, wo sie entwickelt wurden, wenig beachtet werden.

Um die Initiative der Arbeiter, Angestellten, Techniker und ihre Verbundenheit zum eigenen Betrieb zu entwickeln und zu festigen, erweist es sich als zweckmäßig, mit ihnen über die Verwendung der Investmittel zu beraten. Die Arbeiter sollen dadurch auch angeregt werden, in ihren Brigaden Vorschläge für weitere technische Vervollkommnungen zu unterbreiten. In diesem Zusammenhang soll noch einmal auf die Hinweise Lenins bei der Organisierung des sozialistischen Wettbewerbs hingewiesen werden. Er unterstrich, daß die neuen gesellschaftlichen Verhältnisse die Möglichkeit schaffen, den Wettbewerb breiter und zum erstenmal im Massenumfang anzuwenden. Als Unterpfand der erfolgreichen Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs verwies Lenin immer wieder auf die Prinzipien seiner Organisation: Öffentlichkeit, Vergleichbarkeit der Resultate und die Möglichkeit der mehrfachen Wiederholung der fortschrittlichen Erfahrungen. Dabei wandte er sich gegen jede Schabionisierung und Einheitlichkeit von oben.

Man kann nicht behaupten, daß diese wichtige Leninsche Lehre von allen Gewerkschaftsleitungen in ihrer praktischen Tätigkeit genügend beachtet wird. Bei allem muß darauf Wert gelegt werden, daß die Organisierung der Massenteilnahme am Wettbewerb im weitgehenden Maße von der stärkeren Entfaltung der Überzeugungsarbeit, von der Verbesserung der politisch-ideologischen Tätigkeit der Genossen in den Gewerkschaften abhängt und nicht nur eine Frage der praktischen Organisation ist. Eine breite Aussprache mit allen Arbeitern über die Fragen der Erfüllung des zweiten Fünfjahrplans setzt voraus, daß die Gewerkschaftsarbeit bereits während der Wahlen auf neue Art organisiert wird. Die Parteileitungen sollten dabei helfen, daß die Genossen in den Gewerkschaftsleitungen wirklich enge Beziehungen zu den Gewerkschaftsmitgliedern her-